

N^o. 6.



1902

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 8. April 1902.

Inhalt: Dr. A. Bittner †. — Vorträge: Dr. O. Ampferer: Grundzüge der Geologie des Mieminger Gebirges. — Dr. Giov. Batt. Trener: Vorlage der geologischen Karte des Lagorai und Cima d'Asta-Gebirges. — Literatur-Notizen: E. Donath.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlloh.

Dr. Alexander Bittner †.

Mitten in der Vollkraft fruchtbringendsten Schaffens überraschte am 31. März d. J. ein allzufrüher, plötzlicher Tod unseren hochverdienten Collegen, den Chefgeologen Dr. Alexander Bittner.

In ihm verliert die k. k. geologische Reichsanstalt eines ihrer tüchtigsten Mitglieder, die geologisch-palaeontologische Wissenschaft einen sehr gewissenhaften, scharfsichtigen, dabei ungewöhnlich fruchtbaren Arbeiter. Sein reiches Wissen, sein nie erlahmender Arbeitseifer, sein stets der ernstesten Forschung geneigter Sinn, sein klares Urtheil und strenges Festhalten an der einmal erkannten wissenschaftlichen Wahrheit, nicht zumindest aber auch sein persönlich bescheidenes, im besten Sinne collegiales Wesen erwarben ihm die Neigung, aufrichtige Wertschätzung und Hochachtung Aller, die Gelegenheit hatten, intimeren Verkehr mit ihm zu pflegen und Einblick in sein reges Geistesleben zu nehmen. Nach aussen ein scharf geprägter Charakter, war Dr. Bittner ein unheugsamer Gegner alles falschen Scheins und jedes nichts-sagenden Formalismus. Vor allem streng gegen sich selbst und in seinen Ansprüchen ans Leben ein Spartaner, lebte er in vollster Sammlung stets nur seinem Berufe und widmete alle Kräfte ausschliesslich seiner Wissenschaft.

Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von unserem verewigten Collegen und suchen Trost in dem Gedanken, dass sein Andenken immerdar in Ehren bestehen bleibt, als Mensch und Mann der Wissenschaft.

Dr. A. Bittner war als ältester Sohn des Kaufmannes Josef Bittner am 16. März 1850 zu Friedland in Böhmen geboren. Er erhielt seine Mittelschulbildung in Jičín und Prag und bezog 1869 die Wiener Universität. Nach Absolvierung derselben zum Doctor der Philosophie promovirt, wurde er 1873 Assistent bei der geologischen Lehrkanzel unter Prof. Eduard Suess und machte (1874—1875) geologische Forschungsreisen in Italien, sowie (1876) in Griechenland. Im Jahre 1877 trat Dr. Bittner als Praktikant bei der k. k. geologischen Reichsanstalt ein und wurde 1883 zum Adjuncten, 1885 zum Geologen, 1897 zum Chefgeologen ernannt.

Als langjähriges Mitglied unserer Anstalt hat Dr. Bittner grosse Strecken der südlichen sowohl als der nördlichen Kalkalpen in der eingehendsten und sorgfältigsten Weise geologisch untersucht und kartirt. Seine reichen und stets verlässlichen Erfahrungen hat derselbe in einer Fülle von Publicationen niedergelegt, welche zum grössten Theile in den Druckschriften unserer Anstalt erschienen sind. Speciell diese Verhandlungen, die Dr. Bittner übrigens in den Jahren 1894—1896 auch redigirte, enthalten eine sehr stattliche Reihe von Beiträgen aus der Feder des Verstorbenen. Zudem war Dr. Bittner ein sehr geschätzter und gesuchter Mitarbeiter an einer ganzen Reihe von auswärtigen wissenschaftlichen Unternehmungen. Es kann hier nicht der Ort sein, auf die erstaunlich rege literarische Thätigkeit Dr. Bittner's näher einzugehen. Eine einlässliche Würdigung derselben sowie seiner wissenschaftlichen Bedeutung, insbesondere für die Entwicklung unserer Kenntnisse des Alpengebietes, wird im Jahrbuche unserer Anstalt erfolgen.

Als am Morgen nach der Stille der beiden Osterfeiertage die unerwartete Nachricht von dem plötzlichen Ableben Dr. Bittner's in die Anstalt drang, klang dieselbe wie eine missverständliche Meldung. Niemand, auch nicht der Verstorbene selbst, ahnte, wie ernsten Charakters das asthmatische Leiden war, welches ihn seit längerer Zeit wohl belästigte, aber in der Ausübung seiner Berufsgeschäfte kaum zu behindern schien. Selbst ein am Ostersonntage plötzlich eingetretener Erstickungsanfall, der durch ärztliche Hilfe wieder behoben wurde, schien keine unmittelbare Gefahr für Bittner's Leben zu bedeuten. Indessen 24 Stunden später verschied der von seiner bei ihm wohnenden Schwester treu gepflegte Kranke infolge einer Lungenlähmung.

Unter zahlreichster Betheiligung der geologischen Kreise Wiens wurden die irdischen Reste des Verblichenen am 2. April d. J. um 3 Uhr nachmittags in der St. Rochus-Kirche auf der Landstrasse eingeseget und sodann auf dem Centralfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Am offenen Grabe widmete der Vicedirector der k. k. geologischen Reichsanstalt, Oberbergrath Dr. Tietze, dem verstorbenen Collegen folgende ehrende Worte des Nachrufes:

„Plötzlich und unerwartet hat der Tod uns eines ausgezeichneten Mitarbeiters beraubt, der nicht allein Hochbedeutendes im Dienste unserer Wissenschaft vollbracht hat, sondern der auch, wie Wenige,

eine markante Persönlichkeit gewesen ist, derart, dass das Wesen dieser Persönlichkeit in vielfacher Hinsicht von dem wissenschaftlichen Streben des Verstorbenen bei unserem Urtheil kaum zu trennen ist. Die besonderen Züge seines Wesens waren eine durch reiches Wissen unterstützte, unermüdete Arbeitskraft, ein klares Denken, eine fast leidenschaftlich zu nennende Liebe zur Wahrheit und ein eisernes, um nicht zu sagen starres und vor keiner Consequenz zurückschreckendes Festhalten an allem, was er für Recht erkannt hatte. Alle diese Eigenschaften, und das will eben sagen seine ganze Persönlichkeit, stellte er in den Dienst seiner Wissenschaft und des Institutes, an dem er wirkte.“

„Frei von selbstsüchtigen Regungen und von jedweder Rücksicht auf den eigenen Vortheil, glaubte er auch Andere stets nach dem strengen Maßstabe beurtheilen zu sollen, den er an sein eigenes Thun und Denken anlegte. Er mochte deshalb Manchem bisweilen als hart oder gar als einseitig erscheinen, die vollste Achtung jedoch vor der Reinheit seines Strebens ist ihm meines Wissens von Niemandem versagt worden.“

„Den sonst so Unbeugsamen hat nun das unerbittliche Gesetz der Natur niedergestreckt und ein rastloser Kämpfer auf dem Plane des wissenschaftlichen Ringens ist eingegangen zum ewigen Frieden, ehe noch seine Freunde ahnen konnten, wie schnell seine Tage gezählt waren. Mitten aus der Bethätigung voller Schaffenskraft abgerufen, hat er uns verlassen und manche Hoffnung, die sich auf diese Schaffenskraft noch aufbaute, wird jetzt mit ihm zu Grabe getragen.“

„Andererseits aber wissen wir, wie viel wir ihm für das, was er vollenden konnte, zu Dank verpflichtet sind, und deshalb wird sein Name bei uns nie vergessen werden. Aber auch für die Wissenschaft im ganzen wird dieser Name (mag derselbe auch im Getriebe des Tages in weiteren Kreisen wenig genannt worden sein) stets ein geschichtlicher bleiben, denn mit ihm verknüpft sich eine Reihe von sicheren Ergebnissen und positiven Erkenntnissen, deren Wert von den Praktikern wie von den Theoretikern unseres Faches stets gleich hoch gehalten werden wird.“

„In diesem Sinne, Alexander Bittner, nehmen Deine Collegen und Freunde heute Abschied zwar von Deinen irdischen Ueberresten, aber wir erwarten und wir wissen, dass Deine Leistungen auch noch für die Arbeit späterer Generationen unserer Fachgenossen eine feste und stets zuverlässige Grundlage bilden werden. Sie werden noch lange das, was an Dir sterblich war, überdauern.“

Die am 8. April folgende, sehr zahlreich besuchte Schluss-sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt wurde von Seite des Vorsitzenden, Oberbergrath Dr. Tietze, mit der folgenden, dem Andenken Dr. Bittner's gewidmeten Ansprache eröffnet:

„Wir stehen noch ganz unter dem erschütternden Eindrucke des Verlustes, den die Anstalt durch den so unerwartet erfolgten Tod des Chefgeologen Dr. Alexander Bittner erlitten hat, eines Verlustes, gleich schwer für die geologische Reichsanstalt im ganzen, wie

für die Einzelnen unter uns, die in dem Dahingeshiedenen einen bewährten Freund und Collegen achteten.“

„Ich habe den Gedanken, die dieser Todesfall in uns hervorgerufen konnte, zwar bereits am Grabe Bittner's Ausdruck zu geben versucht, aber einige Worte wenigstens fühle ich mich auch noch an diesem Orte zu sagen verpflichtet, die ich als Ergänzung zu meiner auf dem Friedhof gehaltenen Ansprache aufzufassen bitte.“

„Diese Worte lassen sich kurz fassen in dem Satze: Bittner war einer der besten österreichischen Geologen und auch einer der besten österreichischen Palaeontologen. Seine Untersuchungen über Brachiopoden, besonders Triasbrachiopoden, über mesozoische Bivalven, fossile Echinodermen und Crustaceen, zeigen zur Genüge das Letztere und lassen ihn auf dem Gebiete der Versteinerungskunde sogar als einen sehr vielseitig versirten Beobachter erkennen. Seine Arbeiten jedoch über verschiedene Regionen unserer Kalkalpen, sowie über die Tertiärbildungen Oesterreichs im allgemeinen und über einige wichtige Tertiärablagerungen im besonderen zeigen das Erstere und beweisen, dass er die ihm anvertrauten geologischen Aufgaben, gleich wie die bei dieser Gelegenheit sich darbietenden Probleme mit klarem Blick erfasste und mit Sicherheit zu behandeln wusste, wobei er allerdings allzuweit gehende Combinationen stets zu vermeiden beflissen war. Seine Sinnesart war eben vor allem auf das Thatsächliche gerichtet und rein theoretischen, unzureichend begründeten Speculationen mass er nur geringen Wert bei.“

„Soviel Raum also auch in manchen Veröffentlichungen Bittner's die kritische Beurtheilung mancher Erscheinungen der zeitgenössischen Literatur einnehmen mag und so wenig sein Wirken ohne die Berücksichtigung dieser kritischen Seite seines Wesens vollkommen zutreffend erörtert werden könnte, so einseitig würde unser Urtheil über den Verstorbenen sein, wenn wir jenes sein Wesen oder gar seine Verdienste nur nach diesem kritischen Zuge messen wollten oder nach der polemischen Leidenschaftlichkeit, mit der er zuweilen diesem Zuge zu folgen schien, namentlich wenn es galt, die Bahn frei zu machen für bestimmte, ihm durchdringende Ueberzeugungen. Jene kritische und polemische Thätigkeit Bittner's ging vielmehr nur nebenher, neben einer ebenso ernsten und positiven als gewissenhaften Forscherarbeit, welche den Hauptantheil seines Verdienstes um die Wissenschaft in Anspruch nehmen darf.“

„Es würde nun eine ebenso lohnende als interessante Aufgabe sein, jene positive Thätigkeit Bittner's im einzelnen oder doch in den wesentlichsten Grundzügen zu verfolgen, und ich hoffe, dass unter den specielleren Freunden des Verewigten jemand für eine derartige Schilderung die erwünschte und nothwendige Musse finden wird. Für heute musste ich mich in jener Hinsicht mit einigen allgemeinen Andeutungen begnügen.“

„Zahlreich und für den Verstorbenen vielfach hochehrend sind die Kundgebungen des Beileides, welche nicht allein seiner Schwester, sondern auch unserer Anstalt als solcher aus Anlass dieses Trauerfalles zugekommen sind, und ich ergreife diese Gelegenheit, hier

öffentlich allen denen, die ihre Antheilnahme an unserem Verluste gezeigt haben, unseren Dank auszusprechen.“

„Wenn nun schon ausserhalb des engeren Kreises unserer Anstalt so vielfach die Achtung zum Ausdruck gelangt, welche sich Bittner durch seine Arbeiten und die Fleckenlosigkeit seines Charakters erworben hatte, dann haben wir unsererseits umso begründetere Ursache, das Andenken des Verstorbenen hochzuhalten. Durch Ihr Erheben von den Sitzen haben Sie, meine Herren, unserem Collegen die letzte Ehre erwiesen, es ist aber nicht das letztmal, dass wir seiner gedenken werden. Die Erinnerung an Alexander Bittner wird in unseren Kreisen stets eine lebendige bleiben.“

Es würde zu weit führen, wollten wir hier alle theils der Schwester des Verstorbenen, theils unserer Anstalt zugekommenen Condolenzen veröffentlichen, wir glauben indessen einen Act der Pietät zu üben, wenn wir wenigstens einige der von fachgenössischen Corporationen ausgegangenen Beileidskundgebungen hier zum Theil im Wortlaut festhalten.

„Die deutsche geologische Gesellschaft betrauert in dem zu früh Verstorbenen einen eifrig und stets sorgfältig und gewissenhaft thätig gewesenen Forscher, dessen Kartenaufnahmen und geologischen wie palaeontologischen Arbeiten eine bleibende Zierde der Wissenschaft sind, und dessen selbstloses, wenn auch zuweilen ungestümes Vorgehen für das, was er als wahr erkannte, Respect verdient.

Der Vorstand der deutschen geologischen Gesellschaft:

Im Auftrage Dr. E. Zimmermann.“

„Die unterzeichneten Geologen der königl. ungar. geologischen Anstalt empfingen mit aufrichtiger Trauer die Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden Dr. Alexander Bittner's. Sie ehrten im Hingegangenen einen Berufsgenossen, der durch seine vielseitige, rastlose Thätigkeit, durch seinen scharfen, richtigen Blick in der Erkenntnis und Entzifferung complicirten Gebirgsbaues sich bleibende Verdienste erwarb.

Nun, da der Verewigte, von dem unsere Wissenschaft noch so vieles zu erwarten berechtigt war, in der besten Kraft des Schaffens abberufen wurde, bleibt uns nur der Schmerz um seinen Verlust, an dem auch wir Unterzeichnete unseren aufrichtigen, regen Antheil uns bewahren.

Budapest, am 3. April 1902.

Joh. Böckh.
L. Roth v. Telegd.
Dr. J. Pethö.
Dr. M. v. Pálffy
Dr. Carl Papp.
Peter Treitz.
Dr. Otokár Kadić.
Imre Timkó.
Aurél Liffa.

Alexander Gesell.
A. v. Kalecsinszky.
Dr. Tamás Szontágh.
Dr. M. Posewits.
J. v. Halaváts.
Dr. Franz Schafarzik.
Henrik Horusitzky.
Wilh. Güll.
Dr. Kálmán Emszt.“

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem unerwarteten Ableben unseres verehrten Collegen Alexander Bittner, sprechen wir der kais. königl. Reichsanstalt, sowie der verwaisten Schwester unsere innigste Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste aus.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen nicht nur den Collegen und Freund, sondern auch den hervorragenden Forscher und den unermüdllichen Kämpfer für Wahrheit.

Berlin, den 2. April 1902.

Beyschlag. Joh. Böhm. E. Dathe.

A. Denckmann. Curt Gagel. K. Keilhack. Krusch.

Leppla. Jentzsch. G. Maas. G. Müller. H. Schroeder.

Wahnschaffe. E. Zimmermann.“

Ausserdem condolirten die Mitglieder des geologischen Comités Russlands in Petersburg; die Societé Belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie in Brüssel; die Societé géol. de Belgique in Lüttich; die grossherzoglich hessische geologische Landesanstalt in Darmstadt; das Museo civico in Roveredo. Ihrem Beileid gaben ferner freundschaftlichen Ausdruck die Vertreter aller verwandten Fachinstitute und Lehrkanzeln Wiens und der Provinz, sowie eine grosse Anzahl von einzelnen Fachgenossen und Freunden des Verstorbenen.

Wer Dr. Bittner näher gekannt hat, weiss, dass derselbe die ehrenden Beileidskundgebungen, welche auch die k. k. geologische Reichsanstalt dankbar empfindet, vollauf verdient hat. Ihm war seine Wissenschaft stets nur die Göttin, welcher er sein gauzes, rastloses Leben geweiht hat, als eine jener scharf geprägten Persönlichkeiten, die in der Selbstlosigkeit des Charakters den Adel der Ueberzeugungstreue mit der Thatkraft des Kampfes verbinden, und die es daher verdienen, im Andenken der Nachwelt eine Ehrenstelle einzunehmen.

Vorträge.

Dr. Otto Ampferer. Grundzüge der Geologie des Mieminger Gebirges.

Zwischen Seefelder Senke und Fernpass erhebt sich nordwärts vom Innthale ein mächtiges, hohes Kettengebirge, das Mieminger Hochgebirge. Es stellt zusammen mit dem südlich vorgelagerten Tschirgantkamme und dem nördlich folgenden Wettersteingebirge eine eigenthümliche, treppenartig gegen Norden ansteigende Folge von Gebirgswällen dar, die im Süden mit dem 2372 m hohen Tschirgant beginnt, im Mieminger Kamm 2756 m hoch anschwillt, im nördlichsten Wall an der Zugspitze 2968 m erreicht, um dann mit einem Ruck zu den breiten, niedrigen Höhenwellen der Farchauter und Ammergauer Alpen abzusinken.

Die Gesteine nun, die dieses Gebirge aufbauen, beginnen mit den Ablagerungen des Buntsandsteines, der zwar im Gebirge selber nirgends mehr zum Vorschein kommt, wohl aber in der Innthalzone

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Eugen

Artikel/Article: [Dr. Alexander Bittner 165-170](#)